Gegen das Chaos

Gleich zu Anfang der Bibel wird uns erzählt (1 Mo 1, 1ff), dass Gott die Welt für uns Menschen als einen geordneten Lebensraum schuf: Meer und Land, Tag und Nacht, Werktage und Ruhetag. Wir Menschen brauchen die Ordnung, Regeln und Richtlinien. Sie helfen uns, dass das Leben für uns und die Menschen mit denen wir zusammenleben gut wird.

Dieser Sonntag nimmt die Ehe in den Blick als gute Ordnung Gottes. Unhinterfragt bleibt das nicht von einer Zeit, in der nach Studien die Zahl der Singles steigt, die Scheidungsrate in Deutschland bei 35% liegt und andere Lebensgemeinschaftsmodelle an Akzeptanz gewinnen. Doch auch zur Zeit Jesu wurde über das Thema Scheidung diskutiert:

Da kamen Pharisäer und fragten Jesus: »Darf sich ein Mann von seiner Frau scheiden lassen?« Damit wollten sie Jesus auf die Probe stellen. Jesus antwortete: »Was hat euch Mose vorgeschrieben?« Da sagten die Pharisäer: »Mose hat erlaubt, dass ein Mann seiner Frau eine Scheidungsurkunde ausstellt und sie wegschickt.« Jesus erwiderte: »Nur weil ihr euer Herz gegen Gott verschlossen habt, hat Mose euch dieses Gebot gegeben. Aber vom Anfang der Welt an hat Gott die Menschen als Mann und Frau geschaffen. Deshalb verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und verbindet sich mit seiner Frau. Die zwei sind dann eins mit Leib und Seele. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ganz eins. Was Gott so verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen.« Zu Hause fragten ihn die Jünger noch einmal danach. Jesus sagte zu ihnen: »Wer sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch gegenüber der ersten. Ebenso gilt: Wenn sich eine Frau von ihrem Mann scheiden lässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.«

(Mk 10, 2-9 © BasisBibel)

Scheidung?

Ich weiß nicht, wieviele Menschen sich wirklich leichtfertig scheiden lassen. Der Blick in die Promiwelt scheint diesem Vorwurf jedenfalls Nahrung zu geben.

Dagegen fragen andere aus ihrem christlichen Glauben heraus: „Darf das ein Christ überhaupt?“

Bei dem, was Jesus sagt, geht es nicht um ein moralisches Einzelurteil über eine Ehe. Es gibt auch krank machende Ehen, die

Menschen kaputt machen. Und Jesus lehnt ja die Scheidung nicht grundsätzlich ab. Ihm geht es um die Frage: Warum soll die Ehe aufrechterhalten bleiben?

Interessant ist, dass nach unserem biblischen Abschnitt die Geschichte der Kindersegnung erzählt wird.

Wenn eine Ehe geschlossen wird, entsteht etwas Neues: Kinder, Familie, gemeinsame Geschichte, Sprache, Eigentum usw. – eine Bindung auf vielfältige Art und Weise. Es ist nicht möglich, das Entstandene restlos wieder in zwei Einzelteile zu zerlegen als hätte

es die Bindung nie gegeben. Immer werden Schmerz, Verletzung und Trauer zurückbleiben, besonders im Hinblick auf Kinder und Familie. Das kann nicht gut sein.

Jesus geht deshalb sogar noch einen Schritt weiter und lehnt die Wiederverheiratung Geschiedener ab. Dass sorgt für noch mehr Schmerz und Unordnung in den Beziehungen. Nicht leicht zu hören für Patchworkfamilien heute.

Doch damit eine solche Ordnung eine Ordnung bleibt, die dem Leben dient, darf sie nicht ohne Ausnahme, nicht ohne Blick auf den einzelnen Menschen und sein Leben angewandt werden. Denn

am Ende zählt unser liebevoller, achtsamer Umgang mit den anderen Menschen mehr als unser Familienstand.[1)]

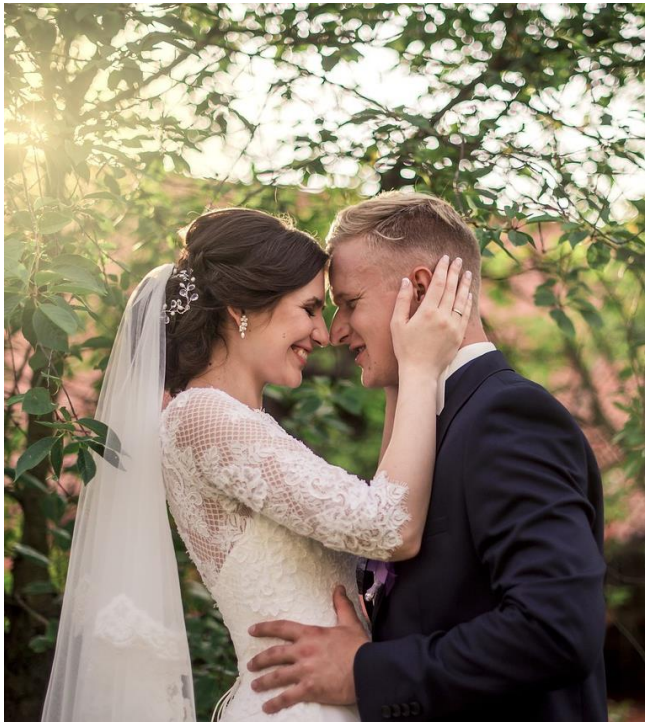
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;
Texte, wenn nicht anders angegeben: S. Donner;
Bilder: Pixabay

---

1) Einige Gedanken verdanke ich S. Chr. Puissant (PM i. chr-j. K. 2023, 360ff)

20. Sonntag nach Trinitatis

22.10.2023



Bis dass der Tod uns scheidet?